

Erfahrungsbericht: Studieren an der SDU in Odense, Dänemark

Vorbereitung:

Ich habe das Wintersemester 2017/2018 an der University of Southern Denmark, kurz SDU, in Odense verbracht und werde im Folgenden auf meine Erfahrungen im Ausland eingehen. Da ich weder während meiner Schulzeit, noch im Bachelorstudium an einem Austausch teilgenommen habe, stand für mich fest, dass ich definitiv die Chance im Master nutzen wollte. Allerdings hatte ich zu diesem Zeitpunkt noch keine Ahnung wo. Den endgültigen Entschluss, mich doch für ein Semester im Ausland zu bewerben, habe ich spontan und kurz vor Ende der Anmeldefrist getroffen als eine Freundin mir erzählte, dass sie im kommenden Wintersemester nach Prag gehen werde.

Am darauf folgenden Tag habe ich die Sprechstunde des zuständigen Koordinators, damals noch Herr Petzold, besucht und mich beraten lassen. Da ich immer schon eine Schwäche für Skandinavien hatte und unbedingt einmal das skandinavische Bildungssystem „live“ erleben wollte, stand die Entscheidung an der SDU in Odense studieren ziemlich schnell fest. Ich selbst war vorher nie in Dänemark und wäre vermutlich auch nicht dort studieren gegangen, daher war es ein glücklicher Zufall, dass ich durch das ERASMUS Programm genau hier gelandet bin.

Anfahrt/Unterkunft:

Die Vorlesungen in Odense starten im Wintersemester immer zum 1. September. Um die Stadt ein bisschen besser kennenzulernen, bin ich also zwei Wochen vor Studienbeginn angereist, mein Zimmer war ab dem 15.08. beziehbar.

Da Odense auf der sehr südlichen Insel Fünen liegt, hat mein Vater mich mit dem PKW hingebbracht. Wir hatten somit die Gelegenheit, vorab ein wenig Urlaub zu machen. Positiv an meiner Anreise mit dem Auto war, dass ich viel Gepäck mitnehmen konnte und auch die Möglichkeit hatte, mein eigenes Fahrrad mit nach Odense zu bringen. Dies hat sich im Nachhinein als absolut richtig herausgestellt.

Vor Beginn der Mobilitätsphase wurde mir von dem Accommodation Office der SDU eine Unterkunft angeboten, die ich annehmen oder ablehnen konnte. Hätte ich abgelehnt, hätte ich mich selbst um eine Wohnung kümmern müssen, deshalb habe ich das Angebot der Uni angenommen. Aufgrund einiger technischer Schwierigkeiten der Uni selbst, wurde mir aber letzten Endes eine andere Unterkunft zugeteilt, als vorher angeboten. Dies hat im Nachhinein sowohl seine positiven, aber auch negativen Aspekte gehabt.

Die neue Unterkunft war wesentlich zentraler und auch näher zur Uni gelegen, sodass ich bequem mit dem Fahrrad alles erreichen konnte.

Mir ist vorab ein Buddy zugeteilt worden, eine Dänin, die sich um alles Organisatorische gekümmert hat. Sie hat für mich meinen Wohnungsschlüssel entgegengenommen und ist mit mir zusammen zur Wohnung gefahren. Die Wohnung selbst ist aufgeteilt in ein Haupthaus ein Gartenhaus. Ich habe mein Zimmer im Gartenhaus gehabt, wobei der Zustand des Gartenhauses zu Beginn eher schlecht war. Meine Matratze war dreckig und die Arbeitsfläche in der Küche hat geschimmelt, genau so wie das Waschbecken im Badezimmer.

Es war für mich nicht möglich eine andere Unterkunft zu mieten, aber nachdem ich mehrfach den Vermieter und das Accommodation Office der Uni kontaktiert habe, wurde alles gesäubert und behoben. Das einzige Problem ist bis heute die Arbeitsfläche der Küche, welche nicht ausgetauscht wurde. Allerdings habe ich mir mein Zimmer sehr wohnlich gemacht und hier bisher keine Probleme gehabt.

Studium an der SDU:

Vor Vorlesungsbeginn gab es an der SDU zwei Orientierungstage, an denen man sich persönlich immatrikuliert, seinen Studentenausweis erhält und alles über die Universität erfährt. Der Campus der SDU ist ziemlich groß und das Hauptgebäude hat eher etwas von Flughäfen oder Bahnhofshalle, als dass man das Gefühl hat in der Uni zu sein. Es gibt viele Aufenthaltsmöglichkeiten für Studenten, zum arbeiten oder um sich die Zeit zu vertreiben. Außerdem verfügt die Uni über ein Schwimmbad, ein Fitnessstudio, eine Mensa, einen Starbucks, eine große Bibliothek und mehrere Lesesäle, die 24/7 geöffnet sind. Sogar über eine Uni-interne Bar verfügt der Campus, welche jeden Freitag während des laufenden Semesters öffnet.

Die Einrichtung der Uni empfinde ich als sehr modern und fortschrittlich, da man sich als Student_in hier definitiv wohlfühlt und viele Möglichkeiten hat, sich mit anderen zu treffen. Die Vorlesungen waren größtenteils interaktiv gestaltet. Ein großer Fokus liegt hier auf der aktiven Mitarbeit und obwohl keine Anwesenheitspflicht besteht, waren die Vorlesungen stets gut besucht. Projekte bringen einem den praktischen Bezug zum gelehrt und Assignments, die häufig während des laufenden Semesters abgegeben werden müssen stellen sicher, dass die Studenten_innen kontinuierlich mitarbeiten. Dies ist mir im Vergleich zur Uni Oldenburg positiv aufgefallen. Auch wenn das Pensum im Allgemeinen an der SDU höher war, habe ich das Gefühl mehr Spaß an der Arbeit gehabt zu haben. Allgemein spricht in Dänemark jeder Englisch, daher war es nach ein wenig Eingewöhnungszeit sehr einfach, dem Unterricht zu folgen, da die Lehrsprache ebenfalls größtenteils Englisch ist. Die Dozenten sind sehr hilfsbereit und kümmern sich sehr. Regelmäßig wurde gefragt, wie einem das Studium bisher gefalle und wie die anderen Kurse seien.

Die Vorlesungszeit hat für mich Anfang Dezember geendet. Darauf folgte eine intensive Prüfungsphase, in der ich kurz nach Neujahr meine Prüfungen absolviert habe. Daraus ergibt sich, dass die Weihnachtszeit für mich eher stressig war.

Freizeit/Alltag:

Odense ist eine eher gemütliche Stadt, in der alles etwas ruhiger wirkt. Allerdings sollte man sich hiervon nicht täuschen lassen. Die Dänen feiern gerne und das wurde mir auch direkt zu Beginn meiner Mobilitätsphase klar. Im Sommer finden einige Festivals statt. Mein persönliches Highlight war das Harry Potter Festival im Oktober; an einem Wochenende verwandelt sich die gesamte Stadt. Es gab Quidditch-Turniere, Geschäfte wurden geschmückt und fast jeder verkleidet sich als Lieblingscharakter aus der berühmten Buch- und Filmreihe. Als Geburtsstadt des Geschichtenschreibers Hans Christian Andersen findet natürlich auch jährlich das HC Andersen Festival statt.

Odense gilt zwar als drittgrößte Stadt Dänemarks, ist von der Größe her aber mit Oldenburg zu vergleichen. Aufgrund der hohen Anzahl an international Students gibt es viele

Möglichkeiten, neue Leute kennenzulernen. Hauptsächlich kümmert sich das ESN (Exchange Student Network) um viele Veranstaltungen für die Studenten_innen. So gibt es beispielsweise viele Trips, die vom ESN organisiert werden. Ich selbst habe an einer Reise nach Lappland teilgenommen, bei der ich die Möglichkeit hatte mit Schlittenhunden zu fahren und die Nordlichter zu sehen. Darüber hinaus werden beispielsweise aber auch Trips durch Norddänemark organisiert, man kann das Lego Land besuchen, oder an Events wie Speed-Friending, Karaoke Nächten oder Pub Quizen teilzunehmen. Zudem ist man innerhalb von circa zwei Stunden mit dem Bus oder Zug in Kopenhagen und Århus, die beiden größten Städte Dänemarks, in denen sich auch immer ein Besuch lohnt. Die Nähe zur Ostsee bietet zudem an, öfter an den nahegelegenen Strand in Kerteminde zu fahren. Hier ist man mit dem Fahrrad in knapp 45 Minuten, oder in 20 Minuten mit dem Bus.



Fazit:

Ich würde jedem empfehlen, einmal in Dänemark zu studieren oder zu wohnen. Die Menschen sind alle sehr freundlich, hilfsbereit und kommunikativ. Ich habe viele neue Erfahrungen gesammelt, die im Allgemeinen sehr positiv waren. Das einzige Problem stellt bis heute mein Vermieter dar, der sich nicht um die Renovierung der Küche kümmert, sodass ich kaum kochen kann und hierzu immer in das Haupthaus muss.

Ich denke es spricht für sich, dass ich nachträglich meinen Auslandsaufenthalt verlängert habe und nun ein ganzes Jahr in Odense bleibe.

Ein paar abschließende Tipps möchte ich interessierten dennoch mit auf den Weg geben: Das Leben in Dänemark ist ziemlich teuer, sodass es sich anbietet vorher ein kleines Polster anzusparen, um die vom ESN organisierten Trips mitmachen zu können.

In einigen Cafés oder Restaurants gibt es Studentenrabatt, danach würde ich immer vorab fragen.

Fahrräder sind ein Muss in Odense, ohne geht es kaum. Daher bietet sich an, mit dem Auto anzureisen und sein eigenes Rad mitzunehmen, denn die Fahrradshops in Dänemark sind völlig überteuert.

Wenn die Möglichkeit besteht, eine Unterkunft im „Campus Kollegiet“ zu mieten – unbedingt annehmen! Hierbei handelt es sich um ein neu gebautes Studentenwohnheim direkt an der Uni, welches sehr modern mit Ein-Zimmer-Appartements ausgestattet ist.